

# STADTWERKE **aktuell**

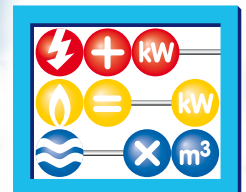
Kundenmagazin der Stadtwerke Gengenbach 2.2015

Sanierung: Umfangreiche Baumaßnahmen

Wind: Projekt nimmt Formen an

LED: Lösungen für die Altstadt

STADTWERKE



GENGENBACH

# Umfangreiche Baumaßnahme in der Kinzigvorstadt

**Ab Ende August ist rund um die Franz-Beer-Straße und die Hansjakobstraße mit Behinderungen zu rechnen.**

Die Wasserrohrleitungen in der Franz-Beer-Straße und in der Hansjakobstraße müssen dringend saniert werden. Die Arbeiten finden von Ende August bis Ende November statt. „Durch die umfangreichen Arbeiten wird es verkehrstechnische Umleitungen beziehungsweise Einbahnstraßen-

regelungen geben“, erklärt Meinrad Huber von den Stadtwerken. „Das betrifft auch die Anwohner in der Von-Bender-Straße und in der Bürgermeister-Herb-Straße.“

Die Arbeiten starten am 24. August 2015 in der Franz-Beer-Straße. Die Stadtwerke Gengenbach erneuern die Wasserrohrleitung einschließlich der Hausanschlüsse. Im Zuge dieser Maßnahme wird auch eine Gasleitung neu verlegt. „Das Tiefbauamt der Stadt Gengenbach erneuert schließlich noch die gesamte Straßendecke“, ergänzt

Meinrad Huber von den Stadtwerken. „Dieser erste Bauabschnitt sollte Mitte Oktober beendet sein.“ Den Anwohnern steht danach eine hervorragende Infrastruktur zu Verfügung.

Anschließend, zwischen dem 19. Oktober und dem 20. November 2015, steht der zweite Abschnitt, der Leitungsbau im Teilbereich Hansjakobstraße auf dem Plan. Hier hatte es Mitte Mai einen Wasserrohrbruch gegeben. Ursache war die geringe Festigkeit der Rohrleitung.

## Stromverbrauch messen, Stromverbrauch senken

Mit dem Strommesskoffer gelingt es, energieintensive Geräte im Haushalt aufzuspüren. Oft reichen einfache Maßnahmen, um den Verbrauch zu senken.

Der Koffer wird in der Regel eine Woche lang zur Verfügung gestellt. Bis zu 15 elektrische Geräte, sogenannte Verbraucher, lassen sich zeitgleich messen. Dieser Service ist für Stromkunden der Stadtwerke selbstverständlich kostenfrei. Für Nicht-Stromkunden berechnen wir für diese Dienstleistung 80 Euro.

.....  
**Interessiert? Anmeldung bei Tim Oberle, Tel. 07803 930280.**  
.....



Windmessmast ist auf dem Areal  
Rauhkasten/Steinfirst errichtet

# Mit unserem Windpark geht es voran!



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir brauchen für unser Windprojekt einen langen Atem. Mit dem Windmessmast auf dem Gebiet Rauhkasten/Steinfirst haben wir jetzt ein erstes unübersehbares Zeichen gesetzt, dass wir uns aktiv für die Energiewende einsetzen. Ab jetzt liefern sensible Messgeräte genaue Daten, die uns zum ersten Mal in dieser Planungsphase zuverlässige wirtschaftliche Kalkulationen erlauben. Aufgrund der hohen Aktualität und der Wichtigkeit dieses Projekts ist die Windenergie auch in dieser Ausgabe unse-

res Magazins Schwerpunktthema. Wir berichten, wie intensiv in den letzten Monaten hinter den Kulissen gearbeitet wurde. Aktuelle Fotos zeigen Ihnen, wie es derzeit auf dem Windparkareal aussieht. Und selbstverständlich schauen wir gemeinsam auf die nächsten Projektschritte.

Wir wollen, dass Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, gut informiert sind. Für die Stadtwerke und die Stadt Gengenbach gehört es zu den wesentlichen Aufgaben,

Einblicke in die Projektentwicklung zu geben und über die Arbeiten im Hintergrund zu erzählen. Bei unserer nächsten Bürgerversammlung am 21. Oktober in Schwaibach berichten wir persönlich über den aktuellen Sachstand und stehen Ihnen Rede und Antwort.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

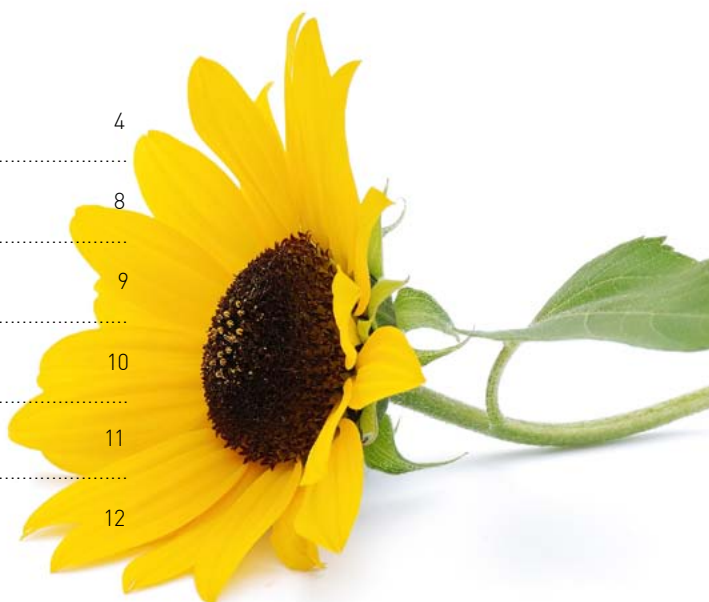
Thorsten Erny  
Bürgermeister




2. 2015

INHALT

|  |    |
|--|----|
| <b>WIND</b> Projekt nimmt Formen an      | 4  |
| <b>LED</b> Lösungen für die Altstadt     | 8  |
| <b>AKTUELL</b> Infos, Tipps und Hinweise | 9  |
| <b>PERSÖNLICH</b> Neu im Team            | 10 |
| <b>KULTUR</b> Veranstaltungstipps        | 11 |
| <b>GEWINNEN</b> Preisrätsel              | 12 |





Erst als die Gitterkonstruktion sicher steht, montiert das Aufbauteam die Messgeräte.

# Windprojekt nimmt Formen an.

Der 140 Meter hohe Windmessmast im zukünftigen Windpark Rauhkasten/Steinfirst ist aufgebaut. Mittlerweile hat das Bauteam Ausleger mit Anemometern im oberen Teil der Gitterkonstruktion fertig montiert. Die Messgeräte dokumentieren über einen längeren Zeitraum die tatsächlichen Windverhältnisse. Auch wenn die Windhöffigkeit des Areals feststeht, sind die Messungen für zuverlässige Wirtschaftlichkeitsberechnungen notwendig. Von Schwaibach und Berggach ist der schmale Gittermast von den höheren Lagen aus zu sehen. Gute Sicht in der Ebene haben Interessierte von Schönberg und Fußbach.



Per Seilzug schickt der Mitarbeiter Leuchten nach oben. Sie sollen den Windmessmast in der Nacht erhellen und sichern.

WER EINEN WINDPARK BAUEN WILL, BRAUCHT EINEN LANGEN ATEM. ARTENSCHUTZRECHTLICHE UNTERSUCHUNGEN, LANGWIERIGE GENEHMIGUNGSVERFAHREN, WINDMESSUNGEN UND UMFANGREICHE PLANUNGEN MACHEN WINDPROJEKTE ZU EINEM KOMPLEXEN UNTERNEHMEN. UMSO WICHTIGER IST ES, AUCH BEI VERZÖGERUNGEN DAS ZIEL IM AUGE ZU BEHALTEN.

Einige Monate hatten die Verantwortlichen für das Windprojekt im Hintergrund gearbeitet. Erst kürzlich hat die Friesenheimer Baurechtsbehörde den Projektpartnern grünes Licht für den Bau des Windmessmasts gegeben. Endlich steht die 140 Meter hohe Gitterkonstruktion, deren Messergebnisse die Grundlage für eine Wirtschaftlichkeitsberechnung liefern sollen.

Ist mit dem Windmessmast der Projektfortschritt endlich auch für den Bürger sichtbar, so passierten die wesentlichen Planungen im Hintergrund. Die beteiligten Planungsstellen wie das Ingenieurbüro, die Logistikabteilung von Enercon oder auch die Naturgutachter hätten die letzten Monate gut genutzt, so Rolf Pfeifer von Endura Kommunal. „Die Standorte der geplanten Windenergieanlagen wurden noch einmal verschoben. Die Zuwegung zum zukünftigen Areal Rauhkasten/Steinfirst wurde optimiert.“ So ist eine Nutzung von Spe-

zialfahrzeugen möglich, die auf schmalen Wegen rangieren können. Und auch die Kranstellfläche für den Aufbau sei inzwischen detailliert geplant und brauche deutlich weniger Raum. Insgesamt müsse weniger Erde bewegt werden, das heißt weniger Wald werde in Mitleidenschaft gezogen. „Unser Ziel ist immer, den Eingriff so gering wie möglich zu halten. – Wir haben dort einen sensiblen Standort.“

Pläne und Gutachten für das sogenannte immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren sind inzwischen fast vollständig zusammengestellt. Die umfangreichen Unterlagen, die mehrere Aktenordner umfassen, gehen noch in diesem Monat zur Genehmigung ans Landratsamt. „Aus unserer Sicht steht diesem Windpark nichts entgegen“, so die Einschätzung Pfeifers.

Die Windhöflichkeit auf dem Areal steht außer Zweifel. Dennoch sind die aktuell laufenden Windmessungen zukunftsweisend.



Der Monteur richtet auf dem Boden den Ausleger vor und installiert die Anemometer (Windmesser), die Luftströmung, Windgeschwindigkeit und weitere Daten erfassen.



Spätestens in einem halben Jahr, wenn belastbare Ergebnisse vorliegen, lasse sich eine verlässliche Finanzierung planen. Erst dann wollen sich die Gemeinden entscheiden, ob sie sich wirklich an den Windenergieanlagen auf dem Rauhkasten/Steinfirst beteiligen werden. Die Optionen und Bedingungen für private Investitionen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort müssen ebenfalls gut vorbereitet werden. „Eine intensive Aufgabe der kommenden Monate wird die Planung der Bürgerbeteiligung sein.“



**Andrea Ahlemeyer-Stubbe,  
Sprecherin der SPD:**

„Wir sind dankbar, dass es diese Optimierungen in den Planungen gibt. Wir werden mit diesem Standort unseren Beitrag leisten.“

**Thorsten Erny, Bürgermeister der Stadt Gengenbach:**

„Die Energiewende fängt vor Ort an und geht uns alle an. Wir sind als Gemeinde verpflichtet, geeignete Flächen für die Windenergie auszuweisen. Und es ist gut, dass wir aktiv geworden sind. So sind wir jederzeit Herren des Verfahrens. Wären wir untätig geblieben, hätten wir jetzt vielleicht Windanlagen zur Genehmigung vorliegen, auf die wir keinerlei Einfluss haben.“

# STIMMEN

**Rolf Pfeifer, Endura Kommunal:**

Global denken, lokal handeln! „Heute stehen wir an einem Punkt, an dem die erneuerbare Energiezukunft anfängt. Es ist Zeit, die Alternativen, die wir zur Verfügung haben, auch zu nutzen. Nicht zuletzt die Katastrophe in Fukushima hat gezeigt, dass wir umdenken müssen. Global denken, lokal handeln! – Das ist unsere Motivation für dieses Projekt.“



**Dieter Halsinger,  
Sprecher der Grünen Liste  
Gengenbach:**


„Wir wollen diese Windräder auf dem Rauhkasten, weil wir die Verantwortung sehen. Es gibt übergeordnete Dinge, die Vorrang haben.“

**Markus Dreher,  
Sprecher der CDU-Fraktion:**

„Erneuerbare Energien sind eine Basis unserer wirtschaftlichen Zukunft. Verfügbare Ressourcen wie Windenergie müssen wir konsequent nutzen. Die Landschaftseingriffe sind zumutbar und mit dem Alt- und Totholzkonzept können wir Eingriffe vor Ort ausgleichen.“

**Karl Heinz Claassen,  
Sprecher der Freien Wähler:**

„Es ist ein Eingriff in die Natur, der gigantisch und massiv ist. Nichtsdestotrotz: Wir sind gezwungen, uns damit auseinanderzusetzen, damit Anlagen nicht an der falschen Stelle gebaut werden. Man sollte die Chance nutzen, die Klimaziele noch zu erreichen.“



# Ökologisch wertvolle Fläche schaffen

## ALT- UND TOTHOLZKONZEPT ALS AUSGLEICH FÜR BEBAUUNG DES WINDPARKAREALS

Die Eingriffe in die Natur, die sich bei einem Windparkprojekt nicht vermeiden lassen, werden auch beim Projekt Rauhkasten/Steinfirst durch geeignete Naturschutzmaßnahmen ausgeglichen. Der Gengenbacher Stadtrat hat sich für ein Alt- und Totholzkonzept entschieden. Stefan Grimm, Revierleiter des hiesigen Kommunalwaldes, und Philipp Riedel vom Freiburger Unternehmen Ö-Konzept stellen derzeit geeignete Bereiche des Gengenbacher Stadtwalds zusammen. „Mit dieser Maßnahme fördern wir die Biodiversität im Gengenbacher Stadtwald“, erklärt Grimm. „Je höher die Artenvielfalt ist, umso gesünder ist das Ökosystem Wald.“

Das Konzept umfasst voraussichtlich rund zehn sogenannte Waldrefugien. Das sind Waldflächen, die auf Dauer eingerichtet sind und ihrer natürlichen Entwicklung bis zum Zerfall sich selbst überlassen bleiben. „Ich simuliere auf kleinen Flächen den natürlichen Lebenslauf des Waldes“, erklärt der Revierleiter. „Das sind im Prinzip Mini-Bannwälder“. Infrage kommen insbesondere Bestände, die die wirtschaftliche Hieb reife schon überschritten haben.

Die Waldrefugien sind sprengelartig im Gebiet des Gengenbacher Stadtwalds verteilt. Zwischen diesen Sprengeln wollen Grimm und Riedel außerdem einzelne Habitatbäume und Habitatbaumgruppen ausweisen. „Man überlässt jetzt schon alte Bäume, die über die Wirtschaftlichkeit hinaus sind, sich selbst.“ Wird das Konzept umgesetzt, sind die Bäume und Baumgruppen dauerhaft gekennzeichnet und damit dauerhaft als Lebensraum geschützt. Auch hier gibt es klare Vorgaben. Als Habitat lassen sich zum Beispiel Höhlenbäume ausweisen, Bäume mit Horsten von Milan oder Kolkkraben, Exemplare mit großen Stammverletzungen oder auch Uraltbäume, sogenannte Methusaleme.

## AUSGLEICH: ÖKOLOGISCH UND FINANZIELL

Der Eingriff in das Ökosystem Wald wird im Zuge des Genehmigungsverfahrens naturschutzrechtlich bewertet. Ebenso bewertet wird das Alt- und Totholzkonzept.

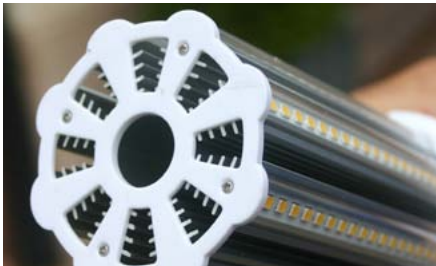
Die Stadt Gengenbach wird die erworbenen Ökopunkte teilweise als Ausgleich für den Bau der Windanlage auf dem Areal Rauhkasten/Steinfirst überlassen. Dafür wird der Investor Enercon den wirtschaftlichen Verlust der stillgelegten Waldfläche finanziell ausgleichen.



# LED-Lösungen für die Gengenbacher Kernstadt



UNTERWEGS MIT  
RALF BÖRSCHIG  
UND ROLAND WETZEL



Die Umstellung auf LED-Technik bei der Straßenbeleuchtung bedeutet Großeinsatz für die Strom-Monteure der Stadtwerke. Schließlich gibt es rund 800 Laternen im Gengenbacher Stadtgebiet. Und jede einzelne muss neu bestückt werden. 150 Leuchten wurden Mitte Juni bereits umgestellt.



Roland Wetzels und Ralf Börschig, die zuständigen Monteure der Betriebsstelle Strom, sind gerade beim Oberen Tor im Einsatz. Ihre Aufgabe: die neuen LED-Lampen einsetzen. „Für die Innenstadt war es schwierig, das Richtige zu finden“, erzählen Börschig und Wetzels, als sie eine merkwürdig geformte kompakte LED-Lampe in eine der kunstvoll geschmiedeten Laternen in der historischen Altstadt einsetzen. Warmes Licht sollte in der Innenstadt scheinen, hell genug sein, aber keinesfalls blenden. „Es muss zur Altstadt passen!“

## JEDES STÜCK EIN UNIKAT

Im historischen Stadtkern mit seinen verwinkelten Gassen sind die Lampen nicht so leicht zugänglich. Das macht zwar den Austausch etwas aufwendiger, dafür ist selten eine der Laternen kaputt. „Jede ist ein Einzelstück. Und, was die Wenigsten wissen: Die Laternen hat Ernst Ross geschmiedet, der war früher unser Klärmeister bei den Stadtwerken. Heutzutage so etwas herstellen zu lassen, ist unbezahlbar“, erzäh-

len die Monteure, als sich die Arbeitsbühne wieder gesenkt hat und die beiden aussteigen. Nur kurz mit dem Wagen einige Meter vorfahren, dann ist das nächste Ziel schon erreicht.

Heute werden die Arbeiten abgeschlossen und die gesamte Kernstadt endlich auf die sparsamen Leuchtmittel umgestellt sein. Nur noch wenige LED-Lampen sind in die Laternen in der Altstadt einzusetzen. Börschig und Wetzels zeigen auf die verbliebenen Laternen. Wer sich die kleinen Kunstwerke genauer anschaut, sieht, dass Symbole verschiedener Handwerksberufe eingearbeitet sind.

„Wird ein Haus in der Altstadt saniert, montieren wir die Laternen mit den Halterungen vorsichtig ab, nehmen sie mit in die Werkstatt, reparieren und reinigen sie“, erzählen Ralf Börschig und Roland Wetzels, ehe sie sich mit der Hebebühne wieder nach oben bewegen und an der Fachwerkfassade die nächste geschmiedete Laterne vorsichtig öffnen.

## Hanspeter Stoll, Betriebsstellenleiter Strom:

„LED steht für Licht emittierende Dioden. Diese Lampentechnik lebt von Spiegel- oder Linsentechnik. Ein einfacher Leuchtmittelwechsel war bei unseren Bestandsleuchten in der Altstadt etwas schwierig, da die Lichtlenkung bislang nicht optimal war. Inzwischen haben wir auch für unsere Beleuchtung in der historischen Innenstadt eine gute Lösung gefunden und Mitte Juni in der Innenstadt sowie in deren Randbereich 150 Natriumdampflampen (NAV) gegen LED-Lampen ausgetauscht. Zum Vergleich: Der Stromverbrauch der NAV-Lampen beträgt im Jahr 40.300 Kilowattstunden. Durch die neue Technik ist ein Stromverbrauch von 12.200 Kilowattstunden zu erwarten. Berücksichtigt man noch den geringeren Wartungsaufwand durch eine drei- bis vierfache Lebensdauer der Lampe, so bewegen wir uns bei dieser Investition in einer Amortisationszeit von zirka zwei Jahren! In Kürze beginnen wir mit dem Tausch der restlichen 650 Leuchten im gesamten Kernstadtbereich.“



## → ENERGIEBERATUNG

Ortenauer Energieagentur berät kostenlos:

### Ist eine Sanierung sinnvoll?

In der individuellen und kostenfreien Erstberatung können Sie mit Energieberater Christian Dunker klären, welche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs bei Ihnen persönlich möglich und sinnvoll sind. Der Fachmann der Ortenauer Energieagentur gibt Hinweise zu Investitionen und Wirtschaftlichkeit, gesetzlichen Vorgaben und passenden Förderprogrammen.

Planen Sie bitte 45 Minuten für die Beratung ein und bringen Sie relevante Unterlagen, wie Schornsteinfegerprotokoll, Heizkosten- bzw. Stromrechnung, Gebäudepläne und Fotos mit, damit sich der Energieberater einen genauen Überblick verschaffen kann.

Anmeldung mit Angabe des Beratungsthemas bei der Ortenauer Energieagentur, Frau Uhry-Bülow, Tel. 0781 924619-0.

## TERMINE

Energieberatung im Sommer/Herbst 2015:

11. August, 8. September und  
13. Oktober – jeweils zwischen  
15.30 und 19.15 Uhr.



### Bitte machen Sie es sich bequem!

Die neuen Liegestühle sind da. Seit dieser Saison stehen im Freizeitbad „Die Insel“ 30 neue Exemplare zur Verfügung. Sie möchten probeliegen? Dann kommen Sie vorbei.

Das Freizeitbad hat bis zum 13. September täglich ab 10 Uhr geöffnet, am Wochenende ab 9 Uhr.

## → GRÜNERTIPP

### Die Göttin des Regenbogens

In der Mythologie ist die Iris die Götterbotin. Im Reich der Pflanzen gibt sie der Schwertlilie ihren Namen. Schwertlilien sollten Sie jetzt teilen und verpflanzen. Die dicken Rhizomstücke nur flach in den Boden drücken. Die schwertförmigen Blätter einkürzen. Gute Plätze für die Iris sind auf einer Mauerkrone, an einer trockenen Böschung, an allen Orten, wo es trocken und sonnig ist und der Boden Kalk enthält.





## Die Stadtwerke Gengenbach gratulieren zur Hochzeit!

Am Samstag, den 11. Juli 2015, hat unsere Mitarbeiterin Stephanie Hoferer geheiratet und heißt jetzt Stephanie Imhof.

Als Ansprechpartnerin für Ihre Fragen zur Verbrauchsabrechnung ist sie künftig unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: [imhof-stephanie@stadt-gengenbach.de](mailto:imhof-stephanie@stadt-gengenbach.de).



## NEU IM TEAM DER STADTWERKE:

Bettina Kadesch unterstützt das Vertriebsteam seit 8. Juni 2015.



## NEU IM TEAM DER STADTWERKE:

Petra Kiefer arbeitet seit 16.07.2015 in der Buchhaltung.



## Zu Ehren der Gottesmutter Maria

Am 15. August ist in Gengenbach Kräuterbüscheltag

Kleine, liebevoll gebundene Buketts wie auch riesige, kunstvoll gestaltete Sträuße bringen die Menschen aus der Umgebung alljährlich zur Kräuterbüschelweihe in die Stadtkirche St. Marien – zu Ehren der Gottesmutter und mit der Bitte um Schutz für Haus und Hof.

Mindestens sieben verschiedene Kräuter sind in den runden Kunstwerken eingearbeitet und faszinieren den Betrachter mit

ihrer Schönheit und dem betörenden Kräuterduft. Gesammelt auf den heimischen Wiesen, gepflückt im eigenen Garten, binden die Gengenbacher die Gräser, Blumen und Blattwerke mit viel Liebe und geübter Hand zu den üppigen Biedermeiersträußen. – Die Kräuterbüschel werden nach dem Gottesdienst prämiert und sind im Anschluss noch auf dem historischen Marktplatz zu sehen.

### Festgottesdienst mit Kräuterbüschelweihe:

Samstag, 15.8.2015, 9 Uhr, Stadtkirche St. Marien



## Meisterkurse in Gengenbach für Cello, Klavier und Geige

**Internationale Kammermusik Akademie vom 31. Juli bis 10. August 2015 in Gengenbach**

Die Kammermusikakademie in Gengenbach, das sind sieben intensive Arbeitstage für hochbegabte Pianisten, Violonisten und Cellisten bei namhaften Professoren. Schwerpunkte der Arbeit liegen neben der Lösung instrumentalspezifischer Aufgaben auf der Erörterung von kammermusikalischer Konzeption und Interpretation. Für Musikliebhaber verspricht der Meisterkurs Einblicke in die Arbeit an den Instrumenten und höchsten Genuss beim Konzert der Dozenten und beim Galakonzert der Meisterschüler.

Wer beim öffentlichen Unterricht einen kleinen Einblick in die Arbeit der Dozenten haben will, kann diesen während der Probezeiten im Gemeindehaus St. Marien (Violine), im Barocksaal der Hochschule Campus Gengenbach (Cello) und in der Stadthalle am Nollen (Piano) besuchen.

**Galakonzert der Meisterschüler** Sonntag, 9.8.2015, 18 Uhr, Stadthalle am Nollen  
**Mehr Informationen:** [www.ikma.de](http://www.ikma.de)  
**Tickets:** [www.gengenbach.info](http://www.gengenbach.info)



## Weinkultur vor historischer Kulisse

**Gengenbacher Wein- und Stadtfest findet am dritten Wochenende im September statt!**

Die wunderbaren Weine stehen im Mittelpunkt des Wein- und Stadtfestes. Sechs Weinproduzenten – Winzergenossenschaften und Weingüter – aus dem vorderen Kinzigtal sowie Winzer aus der Partnerstadt Obernai stellen ihre Produkte vor. Der Einzug der Winzer in die Stadt und die Krönung der Weinprinzessin gehören zu den Höhepunkten des Festes.

### **Wein- und Stadtfest:**

Historischer Marktplatz: Sa, 19.9. und So, 20.9.2015  
 Stadtlauf „rund um den Ritter“: Sa, 19.9.2015, Beginn 14 Uhr  
 Einkaufssonntag in der Innenstadt: So, 20.9.2015



## Mitmachen und gewinnen Kräuterbüschelweihe Eine der ältesten Traditionen der Pfarrgemeinde St. Marien

### Unsere Gewinnfrage:

Welches Fest wird zu Ehren der Gottesmutter Maria am 15. August gefeiert?

- a) Mariä Lichtmess
- b) Maria Himmelfahrt
- c) Mariä Geburt

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen die Stadtwerke ein Weinpräsent der Gengenbacher Winzergenossenschaft im Wert von 50 Euro.

### Mitmachen und gewinnen:

Schicken Sie uns Ihre Antwort per Postkarte an:  
Stadtwerke Gengenbach,  
Hauptstr. 17, 77723 Gengenbach  
oder per E-Mail an:  
info-stw@stadt-gengenbach.de

Einsendeschluss: 1. September 2015

**Herzlichen Glückwunsch!**  
Gewinnerin unseres Gewinnspiels in der letzten Ausgabe war Rosemarie Herzog aus Gengenbach. Wir gratulieren und wünschen viel Spaß mit dem Blumengutschein.  
Die richtige Antwort aus Magazin 1.2015 lautet: a) – Die Gengenbacher Parkanlage Schneckenmatte erhielt ihren markanten Namen, weil die Liegenschaft während einer Hungersnot für ein Scheffel Schnecken veräußert werden sollte.



Teilnehmen können alle Leserinnen und Leser unseres Kundenmagazins „Stadtwerke aktuell“, ausgenommen Mitarbeiter der Stadt und ihrer Eigenbetriebe sowie deren Angehörige, die im gleichen Haushalt leben. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los.



**IMPRESSUM Herausgeber:**  
Stadtwerke Gengenbach, Hauptstraße 17  
77723 Gengenbach, Tel. 07803 930-280  
info-stw@stadt-gengenbach.de  
www.stadtwerke-gengenbach.de

**Ansprechpartner der Stadtwerke:**  
Jochen Brosi und Claudia Eiban-Herr

**Texte und Redaktion**  
Stefanie Henninger-Kusch  
Büro für Text, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 07803 922 490, www.henninger-kusch.de

**Grafik**  
Atelier für neue Trends GmbH, 77767 Appenweiler  
Tel. 07805 910716, www.atelier-weigl.de

**Fotos** Stefanie Henninger-Kusch, Kultur & Tourismus GmbH, Iris Rothe, Bernd Schille, Stadt Gengenbach, Stadtwerke Gengenbach, Fotolia

**Druck**  
SikoraDruck, Offenburg, Auflage: 5 800 Ex.  
Papier: FSC-zertifiziert